Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 71 (1964)

Heft: 1

Rubrik: Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Marktberichte

Baumwolle

P. H. Müller

Auf Grund von Schätzungen des «International Cotton Advisory Committee» wird der *Baumwoll-Welthandel* in der laufenden Saison 1963/64 die letztjährigen hohen Umsätze von 15,8 Millionen Ballen voraussichtlich überschreiten, was auf folgende Faktoren zurückgeführt werden kann:

1. Die Lager der Importländer waren mit einem Bestand von 5,7 Millionen Ballen am 1. August 1963 derart tief — weniger als vier Monate Verbrauch, Basis Saison 1962/63 —, daß deren Bestände kaum mehr herabgesetzt werden dürfen. Im Gegenteil wird damit gerechnet, daß bei jeder geringfügigen Aenderung der Lage eine Vergrößerung des Lagerbestandes angestrebt wird.
2. Tatsache ist, daß der Baumwollverbrauch in verschiedenen Ländern zugenommen hat, und die momentane Lage weist darauf hin, daß sich diese Erscheinung noch weiterhin verbreitet, was zu einem Baumwoll-Mehrverbrauch führen würde.

Auf Grund der momentanen Einschätzungen werden die USA voraussichtlich in der laufenden Saison 1963/64 rund 5 Millionen Ballen exportieren, im Vergleich zu 3,4 Millionen Ballen in der Vorsaison. Vorhin wurde bereits darauf hingewiesen, daß mit Ausnahme der Sowjetunion, Osteuropas und der Volksrepublik China die Lagerbestände in den meisten Baumwollimportländern auf ein Minimum herabgesunken sind, weshalb mit all diesen Ländern eher mit größeren Umsätzen zu rechnen ist. Mit der Sowjetunion, mit der Volksrepublik China und mit den östlichen Ländern, die bis jetzt 62 % der Baumwollexporte Aegyptens und ungefähr einen Drittel der Sudanexporte aufnahmen, ist mit noch größeren Käufen von langstapliger feiner Baumwolle zu rechnen.

In *amerikanischer Saat,* mit ihren Ausweichmöglichkeiten in andere Provenienzen, war die Preistendenz in den USA in letzter Zeit schwach. Allerdings muß hiezu erwähnt werden, daß es sich bei dieser Erscheinung um die mittleren bis niederen Qualitäten handelte: «middling» und tiefer. Die Preise der höheren Qualitäten «goodmiddling» und «strictmiddling» waren und blieben fest bis sehr fest. In den führenden Baumwollkreisen wird diese Entwicklung auch für die Zukunft als maßgebend angesehen: In den nächsten Monaten werden die Preise der hohen Qualitäten «middling» und höher kaum zurückgehen, sondern eher fester werden, dagegen ist eine weitere Abschwächung der Preistendenz der übrigen Qualitäten amerikanischer Saat: «middling» und tiefer, nicht ausgeschlossen.

Es ist vielleicht noch verfrüht, auf das zur Debatte stehende neue amerikanische Baumwollgesetz, das vom Repräsentantenhaus angenommen worden ist, aber noch den Senat zu passieren hat, näher einzugehen. Interessant dabei, und gewisse Richtlinien für die Zukunft gebend, ist die Planung des Stützungspreises gegenüber den Farmern. Nach dem neuen Gesetzesentwurf würde der Stützungspreis während der nächsten drei Jahre von 32.50 Cents auf 29 Cents je lb gesenkt. Ob das Gesetz angenommen oder verworfen wird, so kann angenommen werden, daß ab Saison 1964/65 der Stützungspreis herabgesetzt wird, und zwar vermutlich auf die Basis von 29 Cents je lb.

Unter anderen haben wir als Ausweichmöglichkeit in *amerikanischer Saat* die *Mexico-Baumwolle.* Zwischen der Volksrepublik China und Mexico wurde das erste größere Geschäft mit 16 000 Ballen Mexico-Baumwolle im Werte von 1,4 Millionen Dollars abgeschlossen. In China erwartet man diese Saison überhaupt eine schlechte Baumwollernte, so daß von dieser Seite voraussichtlich noch größere Käufe bevorstehen.

Dem Verbraucher ist nicht unbekannt, daß bei anderen Provenienzen auch gewisse Schwierigkeiten zu überbrükken sind. So gibt es Verbraucher, die die *türkische Baumwolle* nicht genügend gereinigt finden und bei dieser über zu viele Fremdkörper klagen. Auch seien die Ballen zu groß, was die Fracht- und Lagerspesen erhöhe. Die größten Abnehmer türkischer Baumwolle sind Italien, England, Belgien, Portugal und Deutschland; Bulgarien liefert in Kompensation Rohre aus Gußeisen. Die *brasilianische Baumwollbewirtschaftung* läßt die zukünftige Entwicklung noch nicht erkennen, da die Baumwollpflanzer einen Basis-Mindestpreis von 2080 Cruzeiros je Arroba von 14,69 kg verlangen, gegenüber dem bewilligten Mindestpreis von 1540 Cruzeiros. Je nach dem Ausgang dieses Kampfes wird sehr wahrscheinlich die Größe des Anpflanzungsareals ausfallen. In *Iran* sind die guten Qualitäten im allgemeinen verkauft, so daß weitere Verkäufe nur schleppend vor sich gehen.

In *extra-langstapliger Baumwolle* ist die offizielle Baumwollpolitik *Aegyptens* wie folgt festgelegt:

1. Feste Ankaufspreise in jeder Saison, die den Pflanzern einen ausreichenden Verdienst garantieren. Allmähliche Ausdehnung des genossenschaftlichen Baumwollabsatzes, wie er jetzt in vier Provinzen gehandhabt wird, auf ganz Aegypten.
2. Die Belieferung der inländisch-ägyptischen Textilindustrie nach deren jeweiligem Bedarf.
3. Förderung der Baumwollausfuhren nach allen Ländern zu einheitlichen Preisen, in Uebereinstimmung mit dem Weltmarktniveau.

In diesem Zusammenhang darf vielleicht noch erwähnt werden, daß die Sowjetunion und die Ostblockländer sehr an hochwertiger ägyptischer Baumwolle interessiert sind, teilweise als Ausgleich ihrer Investitionen für den Assuan-Damm. Der Anteil der kommunistischen Länder betrug in der Saison 1962/63 nicht weniger als 65,26 %. Die ägyptische Regierung plant jedoch für die nächste Saison 1963/64 eine Verteilung von 40 % für die kommunistischen Länder, 40 % für Westeuropa und 20 % für die übrige Welt wie Japan, Indien usw.

Bekanntlich sind die guten Qualitäten des *Sudans* verkauft. Hohe Schäden traten infolge der Wetterverhältnisse und der Ratten auf den Feldern ein, so daß sowohl der Ertrag als auch die Qualitäten unbefriedigend ausfielen. Die *Peru-Pima-Baumwolle* mit einem ungefähren Ertrag von 180 000 bis 185 000 Ballen vermag das Fehlquantum nicht zu ersetzen.

Infolge dieser angespannten statistischen Lage ist die Preistendenz der *extra-langstapligen Baumwolle* sehr fest und wird bis zur nächsten Saison so bleiben, um so mehr als Aegypten für die Saison 1963/64 eine Herabsetzung des Anpflanzungsareals der extra-langstapligen Flocke um 10 % gegenüber der Saison 1962/63 plant.

In den *kurzstapligen Baumwolle,* in der als Lieferant sozusagen nur noch Pakistan in Frage kommt, treffen die Ankünfte aus den verschiedenen Distrikten Sind, Bahawalpur und Punjub langsam und mit großer Verspätung ein. Die Lage hat sich nicht geändert, die hohen Qualitäten

sind nur schwer erhältlich und zahlen ziemliche Prämien. Vor der nächsten Ernte Herbst/Winter 1964/65 wird diese Lage kaum ändern.

Diese sich seit langem abzeichnende, anhaltend feste Tendenz am internationalen Baumwollmarkt rief bei der Käuferschaft oft eine zurückhaltende Stellung hervor. Viele Verbraucher haben zu lange gewartet, um ihren Bedarf zu decken und zahlen die neuen Preise nur zögernd. Infolge dieser Lage ist naturgemäß vor allem hochgradige Baumwolle gefragt.

Die *Weltspindelzahl* hat keine großen Veränderungen erfahren. Es handelt sich um eine gewisse Verschiebung: In Europa werden viele außer Betrieb gesetzt, dagegen gab es Neuinstallationen in Asien und Afrika. Jedoch fiel die Zahl der arbeitenden Spindeln von 118 141 Millionen im Jahre 1961 auf 116 675 Millionen im Jahre 1962, wobei auch die Spindeln Afrikas und Asiens nicht voll ausgenützt wurden. In volkswirtschaftlichen Kreisen wies man stets darauf hin, daß die Textilproduktion in den Ländern mit hohem Lebensstandard weniger zunimmt als die Produktion der übrigen Industrie. Interessanterweise machen aber auch Länder, deren Verhältnisse ganz anders geartet sind, ähnliche Erfahrungen. *Japan* sucht momentan einen Weg, aus dieser Schwierigkeit herauszukommen.

In *Hongkong* steigen die Preise und Löhne infolge des großen Touristenverkehrs derart, daß sich der Lebensstandard vollkommen zu verschieben beginnt. Es gibt nur noch wenige vereinzelte Produkte, die preiswert sind. Textilien gehören nicht mehr dazu, und bald werden sich alle Preise ausgleichen. Die Entwicklung, die wir in unseren Berichten so oft voraussagten, ist bereits in vollem Gange.

Uebersicht über die internationalen Woll- und Seidenmärkte

(New York, UCP) Eine bemerkenswerte Konsolidierung kennzeichnete bei gleichzeitigem Abbröckeln der aufgetriebenen Spitzenpreislagen Ende November den Verlauf der Auktionen auf den internationalen Wollplätzen. Bei feinen und superfeinen Merino-Qualitäten kam es zu leichten Abschlägen, und auch in den anderen Spitzenpreislagen zeichnete sich eine deutliche Tendenz zugunsten der Abnehmer ab. Die Hauptkäufer waren wiederum die Ostblockstaaten und Japan, doch trafen auch aus dem Kontinent beachtliche Dispositionen ein, wogegen England, den vorliegenden Berichten zufolge, nicht in die Versteigerungen eingriff. Anfangs Dezember standen in Australien insgesamt 112 000 Ballen zur Verfügung, davon 62 000 Ballen in Sydney und 50 000 Ballen in Adelaide. Neuseeland brachte in Invercargill 26 000 und in Christchurch ebenfalls 26 000 Ballen auf die Auktion. Die südafrikanischen Angebote lagen im Rahmen der vorhandenen Dispositionsmengen.

Laut «Wool Intelligence» war die Weltwollindustrie auch im 3. Quartal des laufenden Jahres gut beschäftigt, wobei der Schurwollverbrauch der wichtigsten zehn Länder mit 225 000 Tonnen (gewaschen) gegenüber dem vorangegangenen Quartal zwar um 6 % niedriger, gegenüber dem Vergleichsquartal 1962 jedoch um 6 % höher lag. Nimmt man die arbeitstägliche Verbrauchsrate zum Vergleich, so war der Schurwollverbrauch sogar um 1 % höher als im 2. Quartal. Allerdings war die Entwicklung sehr unterschiedlich. In Japan war die tägliche Verbrauchsrate um 14 % höher als im 2. Quartal, in Belgien betrug die Steigerung sogar 21 %, in anderen Ländern war sie jedoch rückläufig, wie z. B. in den USA, wo sie um 5 % unter dem Niveau des 2. Quartals lag. Immerhin stieg der Anteil der Schurwolle am Gesamtfaserverbrauch der Wollindustrie von 58 % im 2. Quartal auf 60 % im 3. Quartal. Die Produktion von wollenen Kammzügen war in den ersten drei Quartalen 1963 um 2 % höher als im selben Zeitraum des Vorjahres, die Wollgewebeerzeugnisse lagen dagegen um 1 % niedriger.

In jüngerer Zeit ist Japan bestrebt, mit seinen Wollerzeugnissen auf dem internationalen Markt Fuß zu fassen. Die Bank von Japan gewährt zu diesem Zweck Kredite bis zu 85 % des Exportwarenwertes und übernimmt auch Exportgarantien.

*

Am japanischen Rohseidenmarkt war die Tendenz anfangs Dezember stetig, nachdem es vorher zu einer scharfen Abwärtsbewegung gekommen ist, da die ursprünglich als Käufer auftretenden Firmen ihre Engagements unerwartet liquidierten. Anschließend setzte sich aber wieder ein stetiger Grundton durch, was auf Berichte zurückzuführen ist, denen zufolge die Haspelanstalten in den Provinzgebieten ungefähr 3000 Ballen Rohseide mit Hilfe der Handelsbanken aus den vorhandenen Beständen ausklammern wollten, um sie später an die Rohseidenexport-Holdinggesellschaft zu verkaufen, falls der Preis auf 4500 Yen je Kilo zurückgehen sollte. Gleichzeitig verlautete, daß die Handelsanstalten in den Hauptzentren der japanischen Seidenwirtschaft ihren Betrieb vom 25. Dezember 1963 bis zum 15. bzw. 20. Januar 1964 einstellen würden, um damit die Produktion einzuschränken. Nach Mitteilung der Verlader machte sich auf ermäßigtem Preisniveau auch eine rege Exportnachfrage geltend.

Kurse

	20. 11. 1963	11. 12. 1963
Wolle		
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70"	137.—	137.—
Crossbreds 58" ∅	117.—	117.—
Antwerpen, in Pence je lb		
Austral. Kammzug 48/50 tip	103.—	105.—
London, in Pence je lb		
64er Bradford B. Kammzug	126,6—127	120,7—121
Seide		
New York, in Dollar je lb	6.33—7.35	6.08—7.15
Mailand, in Lire je kg	9900—10200	9600—10200
Yokohama, in Yen je kg	4760.—	4700.—

Literatur

OFA-Wandkalender 1964 — Der neue Wandkalender der Orell Füssli-Annoncen AG bringt als Kalenderbild ein Werk des Zürcher Künstlers Max Hegetschweiler. Die sorgfältig gedruckte Farblitho zeigt einen normannischen Fischerhafen. Während der Ebbe, die am Aermelkanal sehr ausgeprägt ist, liegen die Fischerboote auf dem Trockenen und warten darauf, daß ihnen die Flut die Ausfahrt wieder erlaubt. In dem 1951 entstandenen Bild kommt die virtuose und frische Aquarelltechnik des Malers voll zum Ausdruck. — Die abreißbaren Monatsblätter, die einen guten Ueberblick über den laufenden und den kommenden Monat geben, wurden auch in diesem Jahr beibehalten. Die Blätter enthalten u. a. auch wieder Hinweise auf die großen schweizerischen Messen und Ausstellungen sowie ein zweckmäßiges Jahreskalendarium.